

Br. Burchardt deckte später, die Vrr. Wönten, Kaufmann und Stinzen starben; Br. Wohl gehört der noch an.

Br. S. Dreyfuß erhielt die Silberschürze für 25 jährige Mitgliedschaft.

Aus unsern o b e r b a d i s c h e n K r ä n z c h e n liegt vom 16. 5. 92 wieder einmal ein Lebenszeichen vor, eine Einladung des Wiesentäler zu einem Sommerfest mit Schwestern auf der Schweigmatt unweit Zell, unterzeichnet von Br. Aug. Fehrenbach als Vorsitzenden Mstr. Geplant war dabei eine Besprechung „über eine größere Annäherung an unser Nachbarkränzchen“ in S ä c k i n g e n , gemeinschaftliche Leitung der Arbeiten, Beamtenwahl usw.“

Und nun kommt ein unerquickliches Kapitel, das ich nur mit Widerstreben berühre, aber doch als gewissenhafter Chronist nicht übergehen darf. Im Herbst 1890 war ein Schreiben ohne Unterschrift beim M. v. St. eingelaufen mit der Beschwerde, daß „zu wenig Anregung auf maurerischem Gebiete an den Logenabenden geboten“ werde. Dasselbe wiederholte sich im Sommer 1891. In einem Schreiben an den M. v. St., unterzeichnet „Einer für viele“ wurde in harten Worten über seine Hammerführung geurteilt und ihm der Rat gegeben, seine Schicksal von dem der zu trennen, da er kein Herz für die Vrr. habe. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung (28 Vrr.) wurde in Abwesenheit des M. v. St. befragt und sprach diesem in helleuchtender Kugelung ihr Vertrauen aus, so daß Br. S. Fide sich bestimmen ließ, den Hammer wieder zu übernehmen. Eine Kommission von 3 Vrn. wurde gewählt, den Brieffschreiber zu ermitteln. Sie riet nach verschiedenen vermeintlichen Anzeichen auf einen Br., der ganz unschuldig war und hatte Mühe, durch Ehrenklärung und Abbitte ihn und seine nächsten Freunde zu begütigen. Am 3. 2. 92 konnte der M. v. St. in einer Lehrlingskonferenz mitteilen, der Schreiber sei herausgefunden; er selbst wolle dessen Namen nicht wissen, er verzeihe ihm. Aber die Beunruhigung und das Gefühl der Unsicherheit wichen nur schwer aus dem Kreise der Vrr., zumal der Brieffschreiber der Allgemeinheit nicht bekannt war.

Schon längst hatte Br. S. Fide seinen unwiderruflichen Entschluß zum Rücktritt kundgegeben. Nach 13 jähriger Hammerführung (76—82, 84—88, 89—92) hatte er den begreiflichen Wunsch und den Anspruch darauf, von der Leitung der Loge, der er sich mit solcher Hingebung und Aufopferung, Geduld und Langmut gewidmet hatte, entbunden zu sein.

Sein Bedürfnis nach Ausspannung und Erholung ließ in ihm den längst gehegten, aber immer zurückgedrängten Plan zu einer großen Reise in die neue Welt reifen. So gab er den unwiderruflichen Entschluß kund, eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen; ebenso lehnte er die ihm angebotene Wahl zum zug. Mstr. trotz dringendster Bitten der Vrr. ab. Bei der Suche nach einem M. v. St. lenkte er dann die Wahlkommission auf einen der ständig besuchenden Vrr., der dazu nicht einmal einer Bayreuther Bundesloge, sondern eine